

Verbraucher konkret

• Themenheft der VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.



SPEZIAL
SICHERE
ONLINE-SHOPS
ERKENNEN

GENERATION 55+ & LABELS

Informieren.
Motivieren.
Gestalten.

Bundesverband
Die Verbraucher
Initiative e.V.

ÜBERBLICK: BEWUSSTER EINKAUFEN
LEBENSMITTEL: REGIONAL UND TIERGERECHT WÄHLEN



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die Generation 55+ ist schon seit einigen Jahren in den Fokus von Marketingstrategen gerückt. Begriffe aus der Werbung wie Best Ager, Generation Gold oder Master Consumer drücken aus, dass diese Altersgruppe über eine hohe Kaufkraft verfügt und als konsumfreudig gilt, aber auch Wert auf Qualität legt.

Befragungen haben ergeben, dass für die über 55-Jährigen zudem Nachhaltigkeitsaspekte bei der Kaufentscheidung eine große Rolle spielen: Knapp 2/3 der Befragten gaben an, bewusst regionale Produkte zu kaufen. Außerdem achten 40 Prozent von ihnen auf wenig bzw. umweltfreundliche Verpackungen und fast ebenso vielen ist Tierwohl beim Einkauf wichtig.

Was die Einkaufswege betrifft, kauft diese Generation ebenso wie andere Altersgruppen am liebsten im stationären Handel ein, tätigt aber auch regelmäßig Online-Einkäufe. Dabei legt sie großen Wert auf Datenschutz und vertrauenswürdige Shops.

Für einen qualitätsbewussten und nachhaltigen Einkauf sind Labels eine wichtige Orientierungshilfe. Im vorliegenden Themenheft stellen wir daher Labels näher vor, die zu den Kaufkriterien und dem Einkaufsverhalten der Altersgruppe 55+ passen. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir dabei auf Lebensmittel.

Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre

Ihre Alexandra Borchard-Becker
Fachreferentin / Die VERBRAUCHER INITIATIVE



JETZT UNTERSTÜTZER WERDEN.

ab 4,17 Euro / Monat*

Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. ist der 1985 gegründete Bundesverband kritischer Verbraucherinnen und Verbraucher. Schwerpunkt ist die ökologische, gesundheitliche und soziale Verbraucherarbeit. Sie können unsere Arbeit als Mitglied unterstützen und unsere vielfältigen Leistungen nutzen. Die Beiträge für die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. sind steuerlich absetzbar, da wir als gemeinnützig anerkannt sind. Wir bieten verschiedene Mitgliedschaften an:

Die **Vollmitgliedschaft** (100,00 Euro/Jahr, ermäßigt 80,00 Euro/Jahr) umfasst u.a. die Beratung durch Referenten und Rechtsanwälte, den Bezug unseres Mitgliedermagazins, den kostenlosen einmaligen Bezug von derzeit rund 130 Broschüren und kostenfreie Downloads verbandseigener Publikationen sowie Preisvorteile bei der mehrmaligen Bestellung unserer Ratgeber.

Bei der **Fördermitgliedschaft** (online 50,00 Euro/Jahr) läuft der Kontakt nur online, Sie erhalten eine Beratung per E-Mail und regelmäßig unsere Mitgliederzeitschrift. Sie können einmalig rund 140 Broschüren als pdf-Datei abrufen.

Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V. (Bundesverband)
Wollankstraße 134, 13187 Berlin
Tel. 030/53 60 73-3
mail@verbraucher.org

B u n d e s v e r b a n d
Die Verbraucher Initiative e.V.

BEWUSSTER EINKAUFEN

Wer Produkte auswählen möchte, die besondere ökologische, soziale, ethische oder gesundheitliche Kriterien erfüllen, benötigt zusätzliche Informationen. Neben den anderen Angaben auf dem Etikett weisen Labels auf Produkteigenschaften hin, die nicht sofort erkennbar sind und geben einen schnellen Rat in der Einkaufssituation. Wir sagen, was Labels eigentlich sind und stellen bekannte Zeichen für verschiedene Produktgruppen vor.

„Label“ oder „Siegel“ sind Oberbegriffe für verschiedene Informationssysteme und Marketinginstrumente. Die Symbole geben zusätzliche Hinweise auf eine bestimmte Qualität von Produkten oder Dienstleistungen, die sich auf diese Weise von anderen Angeboten abheben. Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Labels auf dem Markt.



LABELARTEN

Zu den Labels, die auf besondere Eigenschaften eines Produktes hinweisen, gehören Umweltzeichen, Nachhaltigkeitslabels und Regionalzeichen.

Umweltzeichen bzw. Öko-Labels kennzeichnen Produkte, die umweltschonend hergestellt wurden, deren Inhaltsstoffe sich durch geringere Schadstoffbelastungen auszeichnen oder die besonders umweltfreundlich entsorgt werden können. Nachhaltigkeitslabels sind auf Produkten zu finden, bei deren Herstellung und Verbreitung ökologische, soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Regionalzeichen geben an, dass ein Produkt aus einer bestimmten Region stammt. Dabei kann es sich um Städte, Landkreise, landschaftliche Regionen oder Bundesländer handeln.

Daneben gibt es auch Produktlabels, bei denen es schwerpunktmäßig um gesundheitliche Aspekte wie die Vorbeugung von Beschwerden oder die Unterstützung beim Umgang mit Erkrankungen geht.

Gütezeichen sind spezielle Labels, die nach einem Prüfverfahren

vom Deutschen Institut für Kennzeichnung und Gütesicherung e. V. (RAL, www.ral.de) anerkannt worden sind. Hierbei steht die Qualitätssicherung im Vordergrund.

Eigenmarken sind unternehmenseigene Labels, d. h. sie befinden den sich im „Besitz“ von (Handels-) Unternehmen und kennzeichnen mindestens eine bestimmte Produktlinie. Eigenmarken zeichnen sich häufig durch eine besondere Eigenschaft, z. B. ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis oder auch ein (Nachhaltigkeits-) Engagement, aus. Oftmals tragen sie zusätzlich ein weiteres Label, beispielsweise bei Bio-Lebensmitteln das Bio-Siegel.

LABELS KENNEN

Für die Generation 55+, die beim Einkauf auf regionale, tiergerechte und umweltfreundliche Produkte achten, können Labels eine wertvolle Unterstützung sein. Die kleinen Zeichen auf den Produkten können ihnen die Kaufentscheidung erheblich erleichtern. Informationen über Labels finden Sie z. B. in der Datenbank www.siegelklarheit.de und beim NABU (www.nabu.de, Suchbegriff „Lebensmittellabels“). Voraussetzung ist aber, dass Sie

wissen, was sich dahinter verbirgt. Denn die Zeichen können keine umfassenden Informationen über ihre Kriterien und Ziele bereitstellen. Um zu erfahren, wofür sie im Einzelnen stehen, sind weitergehende Informationen erforderlich. Daher stellen wir Ihnen im Folgenden bekannte und verlässliche Label für verschiedene Produktgruppen näher vor.

LEBENSMITTEL

EU-BIO-LOGO: Das grüne Logo mit dem stilisierten Blatt kennzeichnet Lebensmittel, die die Vorschriften der EU-Öko-Verordnung für ökologischen Landbau erfüllen. Dazu gehört das Verbot von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln, mineralischem Dünger und Gentechnik. Außerdem gelten besondere Regelungen für die Tierhaltung. Bei Produkten, die aus mehreren Lebensmitteln bestehen, müssen mindestens 95 Prozent der Zutaten aus ökologischem Landbau stammen. Mindestens einmal jährlich werden Hersteller von Öko-Produkten von einer unabhängigen und staatlich anerkannten Kontrollstelle kontrolliert, ob die Produktionsvorschriften eingehalten werden. Die Nummer der zuständigen Öko-Kontrollstelle



ist zusätzlich auf dem Produkt anzugeben. Ergänzend dürfen die Hersteller das deutsche sechseckige Bio-Siegel verwenden. (www.bmel.de > Themen > Landwirtschaft).

BIO-VERBÄNDE: Die Kriterien der Anbauverbände für ökologischen Landbau wie Bioland (www.bioland.de), Demeter (www.demeter.de) oder Naturland (www.naturland.de) gehen über die Anforderungen der EU-Öko-Verordnung hinaus. Strengere Regelungen gelten beispielsweise bei verwendeten Düngemitteln, der Tierhaltung sowie erlaubten Hilfs- und Zusatzstoffen. Außerdem sind im Unterschied zum EU-Bio-Logo Teilumstellungen nicht erlaubt. Das bedeutet, dass der gesamte Betrieb ökologisch wirtschaften muss und nicht nur einzelne Betriebszweige. Weitere Öko-Anbauverbände sind: Biokreis (www.biokreis.de), Biopark (www.biopark.de), Ecoland (www.ecoland.de), Ecovin (www.ecovin.de), Gäa (www.gaea.de) sowie Verbund Ökohöfe (www.verbund-oekohoefe.de).

FAIRTRADE-ZEICHEN: Das bekannte Zeichen (www.fairtrade-deutschland.de) macht Kaffee, Tee, Kakao, Bananen und Orangen sowie andere Produkte wie Textilien und Blumen kenntlich, die nach den anerkannten Standards des Fairen Handels produziert und gehandelt werden. Dazu gehören unter anderem eine angemessene Bezahlung, langfristige Lieferverträge und eine Vorfinanzierung, die Einhaltung sozialer Arbeitsstandards, eine Fairtrade-Prämie und keine illegale Kinderarbeit. Ihre Einhaltung wird von der Fairtrade Labelling

Organizations International (FLO, www.fairtrade.net), der Dachorganisation der weltweiten Fairtrade-Siegelinitiativen überprüft. Nach dem Prinzip „Helfen durch Handel“ sollen auf diese Weise menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Kleinbauern und Arbeiter in den sogenannten Entwicklungsländern geschaffen, eine umweltverträgliche Produktion gefördert und die Wirtschaft vor Ort gestärkt werden.

WEITERE FAIR-HANDELS-ZEICHEN: Das Zeichen „GEPA fair +“ kennzeichnet fair gehandelte Produkte des Fair-Handelsunternehmens GEPA (www.gepa.de) und geht in seinen Anforderungen über die internationalen Fairtrade-Standards hinaus. Die Eigenmarke „HAND IN HAND“ der Firma Rapunzel Naturkost (www.rapunzel.de) verbindet ökologischen Anbau und fairen Handel. Das gilt auch für das Zeichen „Naturland fair“ des gleichnamigen Anbauverbandes sowie für Bio-Bananen aus Fairem Handel (Banafair, www.banafair.de). Das Siegel der Umweltorganisation „Rainforest Alliance“ (www.rainforest-alliance.org) berücksichtigt ökologische und soziale Kriterien.

Neben den genannten Produktlabels gibt es Unternehmen, die nach den Kriterien des Fairen Handels arbeiten wie beispielsweise die GEPA – The Fair Trade Company, El Puente (www.el-puente.de) und WeltPartner eG (www.weltpartner.de). Die von ihnen angebotenen Produkte stammen ausschließlich aus Fairem Handel. Das gilt auch für die Mitglieder der WFTO (World Fairtrade Organization, www.wfto.com).

Fair-Trade-Produkte finden Sie u.a. bei den Mitgliedern des Weltladen-Dachverbandes (www.weltladen.de) oder bei GLOBO Fair Trade Partner (www.globo-fairtrade.com).

KOSMETIK

BDIH/COSMOS: Das Siegel des BDIH (Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und kosmetische Mittel) steht für kontrollierte Naturkosmetik (www.kontrollierte-naturkosmetik.de). Die meisten der zugelassenen Rohstoffe sind pflanzlich, aber es gibt Ausnahmen für Rohstoffe mineralischen und tierischen Ursprungs. Die Angaben „COSMOS Natural“ und „COSMOS Organic“ bedeuten, dass zusätzlich der COSMOS-Standard eingehalten wird. COSMOS Natural steht für Naturkosmetik und COSMOS Organic für Biokosmetik, bei der mindestens 95 Prozent der verwendeten Rohstoffe aus kontrolliert ökologischer Produktion stammen. Der COSMOS-Standard gilt europaweit und legt einheitliche Anforderungen für Natur- und Biokosmetik fest.

NATRUE: Das Label für Naturkosmetik-Produkte (www.natrue.org) gibt es in den Stufen „Naturkosmetik“ und „Bio-Kosmetik“. Ziel ist, möglichst hochwertige und naturbelassene Rohstoffe pflanzlichen, tierischen oder mineralischen Ursprungs einzusetzen. Naturnahe und naturidentische Stoffe sind in geringem Umfang erlaubt. Bei der Stufe „Biokosmetik“ müssen 95 Prozent der natürlichen und naturnahen Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau stammen.



VERSCHIEDENE PRODUKTGRUPPEN

BLAUER ENGEL: Er ist das älteste Umweltzeichen (www.blauer-engel.de) weltweit und gehört zu den bekanntesten Siegeln in Deutschland. Zeicheninhaber ist das Bundesumweltministerium. Ein wesentliches Merkmal ist seine unabhängige und transparente Vergabep Praxis. Derzeit tragen über 30.000 Produkte und Dienstleistungen von rund 1.600 Unternehmen das Zeichen, die in ihrer ganzheitlichen Betrachtung besonders umweltfreundlich sind. Sie erfüllen die hohen Ansprüche des Gesundheits- und Arbeitsschutzes sowie der Gebrauchstauglichkeit. Aspekte wie der sparsame Einsatz von Rohstoffen bei der Herstellung und beim Gebrauch, eine lange Lebensdauer und nachhaltige Entsorgung haben eine hohe Bedeutung.

EU UMWELTZEICHEN: Das EU Ecolabel (www.eu-ecolabel.de) gilt europaweit, Labelinhaber ist die Europäische Kommission. Ziel ist, Verbrauchern einen Hinweis auf umweltfreundlichere Produkte und Dienstleistungen zu geben und so Umweltbelastungen zu verringern. Aktuell ist es auf ca. 70.000 verschiedenen Produkten und Dienstleistungen zu finden.

RAL GÜTEZEICHEN: Das RAL-Zeichen (www.ral.de) wurde 1925 gegründet, um u. a. Qualitätsanforderungen, Güte- und Prüfbedingungen festzulegen. Gütezeichen kennzeichnen Anforderungen an genau definierte Qualitätskriterien eines Produktes oder einer Dienstleistung. Derzeit gibt es rund 150 Gütezeichen.

TEXTILIEN

NATURTEXTIL IVN ZERTIFIZIERT BEST: Das Label des Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e. V. (IVN, www.naturtextil.de) kennzeichnet Produkte, bei denen die Stoffe ausschließlich aus ökologisch erzeugten Naturfasern bestehen. Sie stammen aus kontrolliert biologischem Anbau oder Tierhaltung. Auch für die Garne, Knöpfe, Bänder, Reißverschlüsse und ähnliches gibt es strenge Anforderungen an Rohstoffe und Herkunft.

GOTS: Das zweistufige Zeichen wird von der Global Standard gemeinnützige GmbH (www.global-standard.org) vergeben, an der neben anderen internationalen Organisationen auch der IVN beteiligt ist. Bei der Stufe GOTS „organic“ muss der Anteil bei 95 Prozent Bio-Naturfasern liegen. Für die Stufe GOTS „made with x % organic materials“ müssen die Produkte mindestens 70 Prozent Naturfasern aus kontrolliert ökologischer Produktion enthalten.

GRÜNER KNOPF: Das weltweit erste staatliche Siegel für nachhaltig produzierte Textilien (www.gruener-knopf.de) ist eine Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ). Es handelt sich um ein sogenanntes Metazeichen, das auf bereits vorhandenen Siegeln aufbaut. Die Kriterien umfassen arbeits- und menschenrechtliche, ökologische und soziale Aspekte. Das Label gilt für die Produktionsschritte „Bleichen und Färben“ sowie „Zuschneiden und Nähen“. Zudem müssen Anforderungen an die Rohstoffgewinnung und den Faser- und Materialeinsatz erfüllt werden. Zurzeit nutzen über

60 Unternehmen das Siegel.

FAIR WEAR: Das Label wird von der Fair Wear Foundation (www.fairwear.org) vergeben. Zu ihren Mitgliedern gehören ca. 130 Textilunternehmen. Die Kriterien zielen vor allem darauf ab, die Arbeitsbedingungen der Arbeiter in Unternehmen der Textilindustrie weltweit zu verbessern. Der Schwerpunkt liegt auf Betrieben, in denen die Textilien zugeschnitten und genäht werden.

WOHNEN UND HAUSHALT

FSC: Das Zeichen des internationalen tätigen Forest Stewardship Council (www.fsc-deutschland.de) ist auf Holz und Holzprodukten sowie Papier- und Zellstoffprodukten zu finden. Ziel des Labels ist, die umweltgerechte, sozial verträgliche und ökonomisch sinnvolle Bewirtschaftung von Wäldern weltweit zu fördern. Unterschieden werden die folgenden Kategorien: FSC 100% kennzeichnet Holz- und Papierprodukte, die vollständig aus nachhaltig bewirtschafteten, FSC-zertifizierten Wäldern stammen. Bei FSC Mix bestehen die Produkte zu mind. 70 Prozent aus FSC-zertifiziertem Holz, Altpapier bzw. Altholz oder einer Mischung dieser beiden Qualitäten. Der Rest entfällt auf Material aus kontrollierten Quellen. FSC Recycling steht für Produkte, die zu 100 Prozent aus Altpapier oder Altholz bestehen müssen.

PEFC: Die Abkürzung steht für Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (www.pefc.de) und kennzeichnet Holz- und Papierprodukte. Im Fokus steht eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die in Deutschland und anderen



Ländern der Welt kontinuierlich im Hinblick auf soziale, ökologische und wirtschaftliche Standards verbessert werden soll. Produkte mit dem PEFC-Siegel bestehen zu mindestens 70 Prozent aus PEFC-zertifizierten oder recycelten Materialien oder einer Mischung daraus. Das Siegel „PEFC-recycelt“ zeichnet Produkte aus, die zu 100 Prozent Recyclingmaterial enthalten. Das Regional-Siegel von PEFC informiert darüber, ob das Holz aus Deutschland, einem Bundesland oder einer bestimmten, genau abgrenzbaren Region stammt. Zusätzlich muss es die Anforderungen des PEFC-Standards erfüllen.

HOLZ VON HIER: Das Zeichen (www.holz-von-hier.eu) steht für die Förderung einer nachhaltigen Holzwirtschaft in Deutschland und wird von der gleichnamigen, gemeinnützigen Initiative vergeben. Der Schwerpunkt liegt auf Regionalität und dem Verzicht auf lange Transportwege. Zu den weiteren Kriterien bei der Erzeugung gehören Schutz der Artenvielfalt und der Biodiversität. Das Zeichen steht somit für klimafreundliche Holzprodukte aus heimischen Wäldern.

NATUREPLUS: Labelgeber ist der internationale Verein natureplus (www.natureplus.org). Zu seinen Zielen gehört die nachhaltige Entwicklung im Bausektor. Das Siegel natureplus zeichnet Baustoffe, Bauprodukte und Einrichtungsgegenstände aus und stellt Anforderungen an die Holzgewinnung und -herkunft. Es steht für Gesundheitsverträglichkeit, umweltgerechte Produktion, Schonung endlicher Ressourcen und Klimaschutz.

ECO-INSTITUT: Das Label (www.eco-institut.de) kennzeichnet schadstoffgeprüften Produkte, die einen mehrstufigen Prüfprozess durchlaufen und strenge Kriterien erfüllen müssen. Es werden sowohl Gesundheits- als auch Umweltverträglichkeit untersucht. Daneben werden Nachhaltigkeitskriterien wie Herkunft der Rohstoffe und Gebrauchstauglichkeit berücksichtigt.

GUT-PRODIS-LABEL: Das Siegel der Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichboden e.V. (www.gut-prodis.eu) zeichnet Teppiche aus, die umweltschonend produziert wurden und gesundheitsverträglich sind. Sie werden auf Schadstoffe geprüft und dürfen nur einen schwach ausgeprägten Neugeruch haben. Stoffe, die die Gesundheit gefährden, sind bei der Herstellung verboten. Die Teppiche dürfen keine krebserregenden oder möglicherweise krebserregenden Substanzen an die Umgebung abgeben. Belastende Pestizide dürfen nicht nachweisbar sein. Das Siegel enthält außerdem Angaben zu Gebrauchseigenschaften über ein Produktinformationssystem (PRODIS).

GOODWEAVE: Das Siegel für handgeknüpfte Teppiche (www.goodweave.org) berücksichtigt soziale, arbeitsrechtliche, ökologische und gesundheitliche Aspekte. Kinder-, Zwangsarbeit und Schuldknechtschaft sind verboten. Zudem werden die Arbeitsbedingungen dokumentiert und sind nachprüfbar. Ergänzend zu diesen Kriterien wird regelmäßig geprüft, ob weitere arbeitsrechtliche, gesundheitliche und ökologische Prinzipien eingehalten werden.

HAUSHALTS- UND ELEKTROGERÄTE

EU-ENERGIELABEL: Das Label gibt die Energieeffizienzklasse und den Energieverbrauch von Elektrogeräten an (www.energiewechsel.de > Mitmachen). Eine Farbskala von dunkelgrün bis leuchtend rot macht den Verbrauch des jeweiligen Geräts deutlich. Buchstaben zeigen zusätzlich die einzelnen Energieeffizienzklassen von A bis G an. Herausgeber und Inhaber des EU-Energielabels ist die Europäische Union. Die Messungen zur Einstufung der Produkte sowie die Erstellung und die Lieferung der Etiketten an den Handel liegen in der Hand der Hersteller. Das aktuelle EU-Energielabel gilt für Geschirrspüler, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Kühl- und Gefriergeräte sowie für Leuchtmittel und elektronische Displays (inklusive Fernseher und Computermonitore). Alle übrigen Produktgruppen behalten zunächst das alte Label mit den Klassen A bis D und den „Plusklassen“ in der Klasse A (A⁺⁺⁺, A⁺⁺, A⁺). Die Umstellung soll schrittweise bis 2030 erfolgen. Zum Teil gelten übergangsweise strengere Bestimmungen für neue Produkte.

TCO CERTIFIED und EPEAT Gold: Produkte mit diesen Labels (www.tcocertified.com, www.epeat.net) zeichnen sich durch einen besonders niedrigen Energieverbrauch aus. Darüber hinaus erfüllen sie anspruchsvolle ökologische Kriterien bei der Herstellung, Nutzung und Entsorgung.





REISEN

VIABONO: Ziel des Labels (www.viabono.de) ist, einen modernen, umwelt- und klimafreundlichen Tourismus in Deutschland zu fördern. Für die Nutzung müssen sich Unternehmen, z. B. Unterkünfte und Reiseveranstalter, verpflichten, verschiedene ökologische und soziale Prinzipien einzuhalten. Geprüft werden die Bereiche Energieverbrauch, CO₂-Produktion, Wasserverbrauch und Restabfall. Zusätzlich müssen regionale und fair gehandelte Lebensmittel verwendet werden.

TOURCERT: Ziel der TourCert gGmbH (www.tourcert.org) ist es, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung von Reiseveranstaltern und Beherbergungsbetrieben zu fördern. Bei der Zertifizierung werden nicht nur einzelne Kriterien wie der Umweltschutz oder die Einsparung von Ressourcen wie Wasser oder Energie, sondern alle Prozesse rund um Tourismusangebote bewertet, um die gesamte touristische Wertschöpfungskette nachhaltiger zu gestalten.

BIOHOTELS: Um die Kriterien des Labels (www.biohotels.info) zu erfüllen, müssen die Hotels sicherstellen, dass Speisen und Getränke aus kontrolliert-biologischer Landwirtschaft stammen. Besonderer Wert wird auf regional-saisonale Produkte und möglichst kurze Lieferwege gelegt. Darüber hinaus muss ausschließlich zertifizierte Bio- und Naturkosmetik verwendet werden. Zu den weiteren Anforderungen gehört der Einsatz von Naturmaterialien, die Beachtung von baubiologischen Grundsätzen, die Schonung von Ressourcen, ein Energiemanagement und die Nutzung von Ökostrom.



GESUNDHEIT

DAAB: Das Siegel des Deutschen Allergie- und Asthmabundes (www.daab.de) bietet Unterstützung bei der Suche nach verträglichen, allergenarmen Kosmetika, Wasch- und Reinigungsmitteln für Personen, die an Allergien und Asthma leiden. Auch Personen mit einer empfindlichen Haut kann das Siegel eine Orientierung bei der Auswahl von geeigneten Produkten bieten.

ECARF: Das Qualitätssiegel der Europäischen Allergieforschung (www.ecarf.org) will Allergiker unterstützen, Produkte auszuwählen, die deutlich weniger allergene Stoffe enthalten und die ihre Bedürfnisse besonders berücksichtigen. Außerdem ist das Siegel auf Gebäuden und Dienstleistungen zu finden.

STIFTUNG GESUNDHEIT: Die Stiftung Gesundheit (www.stiftung-gesundheit.de) kennzeichnet mit dem Label „Geprüfte Homepage“ Webseiten zum Thema Gesundheit, die transparent, objektiv, verständlich und alltagstauglich sind und so die Orientierung für Patientinnen und Patienten verbessern. Die Stiftung vergibt außerdem das Label „zertifiziert von der Stiftung Gesundheit“ für Gesundheits-Ratgeber, -Hörbücher, -Zeitschriften und andere Medien.

AGR-GÜTESIEGEL: Das von der Aktion Gesunder Rücken e.V. vergebene Siegel (www.agr-ev.de) zeichnet rückengerecht konstruierte und gestaltete Gebrauchsgegenstände aus. Es soll Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Auswahl von ergonomischen Alltagshilfen unter-

stützen. Ob die Kriterien des Siegels eingehalten werden, wird von Experten von zwei großen deutschen Rückenschulverbänden überprüft.

ERGONOMISCHES PRODUKT – IGR: Das IGR Institut für Gesundheit und Ergonomie GmbH (www.igr-ev.de) ist aus einer Interessengemeinschaft für Rückenschullehrer/innen hervorgegangen. Es ist auf ergonomischen Produkten und Dienstleistungen zu finden, die den vorgegebenen Kriterien entsprechen. Zudem wird ihre praktische Anwendbarkeit beurteilt.

RAL GÜTEZEICHEN: Das RAL Gütezeichen „Qualitätsgeprüfter Ambulanter Pflegedienst“ soll die Qualität von ambulanten Pflegedienstleistungen sichern und dies für Verbraucher kenntlich machen. Die Gütezeichengemeinschaft Medizinische Kompressionsstrümpfe e.V. vergibt das entsprechende RAL-Zeichen an Produkte, die die besonderen Qualitätsanforderungen und den nachgewiesenen Nutzen erfüllen. So können Verbraucher medizinische Kompressionsstrümpfe erkennen, deren Kosten von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden. Mehr zu den RAL Gütezeichen unter www.ral-guetezeichen.de/ueber-ral-guetezeichen/guetezeichen-uebersicht/.

EURECERT: Das Label kennzeichnet barrierefreie Produkte, Objekte und Dienstleistungen. Zu den Zielen gehört außerdem, die Inklusion zu fördern. Vergeben wird es vom Europäischen Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit, EUKOBA e.V. (www.eurecert.de) vergeben.

SICHERE ONLINE-SHOPS ERKENNEN



Nicht aus dem Haus zu müssen, die Produkte bequem vom Sofa aus bestellen zu können und nach Hause geliefert zu bekommen – der Einkauf im Internet bietet viele Vorteile. Wir verweisen auf hilfreiche Labels und geben Tipps zum sicheren Online-Shopping.



Die Siegel „Trusted Shops“ (www.trustedshops.de), „EHI Geprüfter Online-Shop“ (www.ehi-siegel.de) und „ips Gütesiegel“ (Internet Privacy Standards, www.datenschutz-cert.de) weisen auf seriöse Online-Shops hin. Sie ermöglichen Verbraucherinnen und Verbrauchern einen sicheren und verbraucherfreundlichen Einkauf im Internet. Mit den Labels signalisieren Händler ihren Kunden, dass sie bestimmte Qualitätsstandards einhalten und zuverlässig sind. Beim Anklicken werden Sie auf die Webseite des Siegelanbieters geleitet und können das Prüfzertifikat einsehen.

TRUSTED SHOPS: Zu den Kriterien des Siegels gehört beispielsweise, dass der Händler klar benannt ist und unkompliziert kontaktiert werden kann. Kontaktmöglichkeiten, allgemeine Geschäftsbedingungen und Informationen zum Widerruf sind leicht zu finden. Die Preise müssen inklusive aller Kosten angegeben werden und klar erkennbar sein. Die Datenübertragung erfolgt verschlüsselt. Kundendaten dürfen nur weitergegeben werden, wenn dieser sich einverstanden erklärt. Außerdem bieten die zertifizierten Shops ein Käuferschutzprogramm an.

EHI GEPRÜFTER ONLINE-SHOP: Zu den Kriterien gehört, dass ein transparenter Bestellvorgang gewährleistet ist, vollständige Informationen beispielsweise über Kosten, Kaufvertrag und Lieferung vorliegen und

dass persönliche Daten geschützt werden. Der Anbieter muss die allgemeinen Geschäftsbedingungen klar formulieren und leicht zugänglich machen. Er muss zudem ein angemessenes Sicherheitskonzept anwenden, das beispielsweise die Verschlüsselung bei der Transaktion von Zahlungsinformationen sicherstellt. Der Siegelgeber, die EHI Retail Institute GmbH, bietet darüber hinaus ein neutrales Beschwerdeverfahren für die Kunden an.

IPS – INTERNET PRIVACY STANDARDS: Inhaber des Labels ist die datenschutz cert GmbH. Ziel ist, einen bestimmten Qualitätsstandard für onlinebasierte Waren-, Dienstleistungs- und Informationsangebote im Internet zu gewährleisten. Das Label soll Unternehmen bescheinigen, dass sie sich auf außergewöhnliche Weise für den Datenschutz und die Datensicherheitsinteressen ihrer Kunden engagieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Datenschutz, Datensicherheit und Verbraucherschutz. So wird beispielsweise geprüft, wie die Daten technisch gesichert werden und ob Kundendaten bei der Datenverarbeitung ausreichend geschützt werden. Bei Bezahlangeboten sollte die Verarbeitung der Daten von der Zahlung und der Lieferung organisatorisch getrennt sein. Zudem soll das Unternehmen eine Datenschutzrichtlinie haben, nach der die Mitarbeiter handeln.



Informieren.
Motivieren.
Gestalten.

Bundesverband
**Die Verbraucher
Initiative e.V.**



SERIÖSEN ONLINE-SHOP ERKENNEN

IMPRESSUM: Werfen Sie einen Blick auf das gesetzlich vorgeschriebene Impressum. Es muss die genaue Adresse (kein Postfach) und die verantwortliche Person aufführen.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN (AGBs): Lesen Sie vor dem Kauf die AGBs, sie sind Vertragsbestandteil.

DATENSCHUTZ: Prüfen Sie die Informationen zum Schutz und der Sicherheit Ihrer Daten. Sie sollten ebenso wie die AGBs problemlos zu finden sein.

PRODUKTINFORMATIONEN: Sie sind klar, verständlich und umfassend, die Bilder passen zu der Ware.

KONTAKT: Bei Fragen können Sie den Shop auf verschiedenen Wegen erreichen, z. B. telefonisch oder per E-Mail. Achten Sie bei ausländischen Händlern auf eine Kontaktmöglichkeit in deutscher Sprache.

DATENÜBERTRAGUNG: Die Browserzeile weist auf eine verschlüsselte Datenübertragung hin. Achten Sie darauf vor allem beim Bestellen und Bezahlen.

BEZAHLUNG: Achten Sie darauf, dass mehrere Bezahlmöglichkeiten angeboten werden. Beim Übertragen sensibler Daten wie Bank- oder Kontodaten und persönlichen Angaben erkennen Sie eine verschlüsselte Verbindung am geschlossenen Schloss in der Adressleiste Ihres Browsers. Klicken Sie auf das Schlosssymbol, um zu überprüfen, ob die Verbindung sicher und die Webadresse korrekt ist.

GÜTESIEGEL: Schauen nach, ob der Shop eines der genannten Gütesiegel trägt. Prüfen Sie, ob es echt ist, indem Sie es anklicken. Ist alles korrekt, werden Sie auf die Webseite des Gütesiegelanbieters weitergeleitet und können das Prüfzertifikat einsehen.

VORSICHT VOR FAKE-SHOPS

Betrügerische Online-Shops sind häufig professionell aufgemacht und daher nicht immer auf Anhieb zu erkennen. Vorsicht ist geboten, wenn

- der Online-Shop durchweg ausgesprochen preisgünstige Waren anbietet und sich mit überschwänglich guten Kundenbewertungen brüstet.
- die Webadresse nicht zu den angebotenen Produkten passt, sie ungewöhnliche Domainbezeichnungen aufweist, z. B. de.com und das Schlosssymbol fehlt.
- eine Bestellung nur gegen Vorkasse möglich ist. Meistens werden andere Bezahlmöglichkeiten angeboten, aber sie lassen sich nicht nutzen.
- ein Impressum fehlt oder falsche Angaben enthält.
- ein Kontakt nur per E-Mail möglich ist.
- Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen vergebens suchen.
- es zu den abgebildeten Gütesiegeln keine weiteren Informationen gibt.

INFORMATIONEN

- Verbraucherzentralen in Deutschland, Informationen zu verschiedenen Siegeln u. a. für Lebensmittel, Kosmetik, Kleidung, Energie und Online-Shops unter www.verbraucherzentrale.de/label-siegel-pruefzeichen-37010
- Der Nachhaltige Warenkorb – Ratgeber für umweltbewussten und sozialen Konsum, www.nachhaltiger-warenkorb.de
- Bundeszentrum für Ernährung, www.bzfe.de > Nachhaltiger Konsum > Orientierung beim Einkauf
- Bundesverband der Regionalbewegung e.V., RegioPortal, <http://regioportal.regionalbewegung.de>, bundesweite Suche nach Regionalinitiativen
- Portal Verbraucher6oplus, www.verbraucher6oplus.de > Internet > Sicher einkaufen im Netz

REGIONAL UND TIERGERECHT WÄHLEN

In der Altersgruppe 55 plus legt ein großer Teil der Verbraucherinnen und Verbraucher beim Einkaufen Wert auf Regionalität. Besonders bei Lebensmitteln sind Produkte aus der Region beliebt. Auch das Tierwohl ist ihnen sehr wichtig. Ratsam ist, bei beiden Aspekten genauer hinzuschauen, um tatsächlich das zu kaufen, was man möchte. Im Folgenden stellen wir Labels näher vor und geben Tipps, um die Auswahl an regionalen und tiergerechten Produkten zu erleichtern.





Der Begriff „regional“ ist nicht gesetzlich geschützt. Er wird von den einzelnen Zeichen, die für Regionalität stehen sollen, auf verschiedene Weise interpretiert. So kann eine Region eine kleine Gemeinde, aber auch einen ganzen Landschaftsraum umfassen, der sich über ein größeres Gebiet erstreckt. Auch bei den Inhalten gibt es Unterschiede. Sowohl die Herkunft der Zutaten als auch die Verarbeitung in einem bestimmten Gebiet kann ausreichen, um als regional zu gelten.

Verbraucherinnen und Verbraucher hingegen verstehen unter Regionalität meist eine Erzeugung und Verarbeitung in einer Entfernung von maximal 100 Kilometern zum eigenen Wohnort.

VORTEILE

Der Kauf regionaler Produkte bringt viele Pluspunkte mit sich, nicht nur für die Konsumenten. Umwelt und Wirtschaft können ebenfalls profitieren. Die kurzen Transportwege schützen das Klima. Regionale Gemüse- und Obstsorten werden reif geerntet und kommen dann zügig in den Handel. Auf diese

Weise gehen regionale Produkte und saisonaler Einkauf Hand in Hand. Das hat weitere Vorteile: Die Produktion heimischer Freilandware ist ressourcenschonender als Erzeugnisse aus beheizten Treibhäusern.

Eine lange Lagerung oder energieintensive Kühlung können so vermieden werden.

Und regional-saisonale Produkte enthalten mehr gesunde Inhaltsstoffe als auf langen Transportwegen nachgereifte Flug- oder Schiffsware.

Als ein zusätzlicher Aspekt bleibt die Kaufkraft in der Region. Auf diese Weise werden lokale Betriebe gestärkt, Arbeitsplätze erhalten oder sogar neu geschaffen.

HERKUNFTS-KENNZEICHNUNG

Einige verpackte Lebensmittel müssen mit Angaben zur Herkunft versehen sein. Dazu gehören Obst, Gemüse, Frischfleisch, Fisch, Eier, Honig, natives Olivenöl und Bio-Lebensmittel. Bei unverpackten Lebensmitteln ist eine Herkunftsangabe bei Obst und Gemüse sowie bei frischem Rind- und Schweinefleisch vorgeschrieben.

Milch, Milchprodukte, Fleisch- und Fischerzeugnisse sowie Eier müssen außerdem das ovale, schwarzweiße Identitätskennzeichen tragen. Als Kontrollzeichen richtet es sich an die Lebensmittelüberwachung. Mit einer Folge von Zahlen und Buchstaben gibt es Auskunft, in welchem Staat oder Bundesland das Produkt zuletzt verarbeitet oder verpackt wurde. Für Verbraucherinnen und Verbraucher hat es wenig Aussagekraft. Sie erfahren anhand des Zeichens nicht, woher die Rohstoffe stammen.

Bei diesen und vielen anderen verarbeiteten Lebensmitteln ist es deutlich schwieriger, etwas über die Herkunft der Zutaten oder den Herstellungsort zu erfahren. Einige überregional gültige Zeichen, die regionalen Gütezeichen der Bundesländer und Siegel von regionalen Initiativen können hier weitergehende Informationen liefern.

EU-WEITE KENNZEICHNUNGEN

GESCHÜTZTE URSPRUNGSBEZEICHNUNG („g.U.“): Das Zeichen gibt eine eindeutige Information zur Produktherkunft. Die Erzeugnisse

müssen im angegebenen Gebiet nach bestimmten Kriterien erzeugt, verarbeitet und hergestellt werden, z. B. „Parmaschinken“ oder „Allgäuer Emmentaler“.

GESCHÜTZTE GEOGRAFISCHE ANGABE („g.g.A.“): Bei diesem Zeichen ist es ausreichend, wenn nur eine der Produktionsstufen (Erzeugung, Verarbeitung oder Herstellung) im genannten Herkunftsgebiet erfolgt. Beim Schwarzwälder Schinken dürfen die Schweine in einem anderen Gebiet oder Land aufgezogen und geschlachtet werden, aber die Herstellung (Räuchern, Pökeln und Würzen) muss im Schwarzwald stattfinden. Weitere Produkte mit diesem Zeichen sind Aachener Printen, Spreewaldgurken, Schwäbische Maultaschen, Kölsch oder Hessischer Apfelwein. Mehr dazu unter www.bmel.de/eu-guetesiegel.

BUNDESWEITE KENNZEICHNUNGEN

REGIONALFENSTER: Das Label (www.regionalfenster.de) bietet eine bundesweit einheitliche Kennzeichnung regionaler Produkte, die für Verbraucherinnen und Verbraucher transparent, verständlich und glaubwürdig ist. Es liefert unter anderem Angaben über die Herkunftsregion, den Verarbeitungsort und den Anteil an regionalen Zutaten. Außerdem ist eine Kontrollstelle angegeben. Bei dem „Regionalfenster“ handelt es sich nicht um ein klassisches Gütesiegel, sondern um eine freiwillige Kennzeichnung. Es bietet keine Garantie, dass ein Produkt aus der eigenen Heimatregion kommt, da die Lebensmittel mit dem Zeichen bundesweit vermarktet werden können.

BIOKREIS REGIONAL & FAIR: Produkte mit dem Zeichen (www.biokreis.de/regional-fair) erfüllen nicht nur die Standards des EU-Bio-Logos, sondern strengere, da-



rüberhinausgehende Kriterien. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Stärkung von regionalen Wirtschaftskreisläufen und fairen Handelspartnerschaften. Zu den Zielen gehört es, enge Kontakte zwischen ökologisch wirtschaftenden Landwirten und Lebensmittelverarbeitern sowie die regionale Vermarktung der Erzeugnisse zu fördern.

REGIONALE GÜTEZEICHEN

Viele Bundesländer haben regionale Qualitätssiegel entwickelt, die die Qualität von unverarbeiteten und verarbeiteten Lebensmitteln aus dem jeweiligen Bundesland hervorheben. Sie sind beispielsweise an der Formulierung „geprüfte Qualität“ oder „gesicherte Qualität“ in Kombination mit der Angabe des jeweiligen Bundeslandes zu erkennen. Diese Siegel unterscheiden

sich in den weiteren Kriterien, die neben der Region eine Rolle spielen.

REGIONALINITIATIVEN

Dahinter verbergen sich Zusammenschlüsse regionaler Erzeuger, Verarbeiter wie beispielsweise Bäcker, Metzger oder Keltereien, aber auch Dienstleister wie Gastronomen oder Freizeitanbieter. Ihr Ziel ist, sich in ihren Regionen für die Produktion und Vermarktung regionaler Erzeugnisse einzusetzen. Sie wollen die Entwicklung der Region fördern, ländliche Strukturen stärken und dem Bedürfnis der Verbraucherinnen und Verbraucher nach Qualität und gesicherter regionaler Herkunft der Produkte entgegenkommen. Allerdings kann durch die Vielzahl der Initiativen und die unterschiedlichen Kriterien der Überblick schwerfallen.

Bekanntheit und Erfolge der Regionalvermarktungsprojekte variieren stark, ebenso wie die Größe der einzelnen Initiativen und die Eingrenzung der selbst definierten Region. Sie zeichnet sich durch eine gewisse Zusammengehörigkeit aus, wie es innerhalb von administrativen Grenzen bei Städten und Gemeinden oder Regierungsbezirken der Fall ist. Auch Landschaftsräume können Grenzen von Initiativen bilden.

Die Initiativen sind in vielen Fällen in ihrer Region sozial besonders verankert und erfahren große Unterstützung vor Ort. Neben dem wirtschaftlichen Erfolg werden daher auch Ziele verfolgt, die für das Gemeinwohl von Interesse sind, wie Natur- und Tierschutz, Pflege der Kulturlandschaft, die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und lokale Einkaufsmöglichkeiten.

TIPPS

- Prüfen Sie, worauf sich Hinweise wie „regional“ oder „aus der Region“ beziehen. Sie können beispielsweise einen zusammenhängenden Naturraum wie das Allgäu, den Spreewald oder die Rhön, andere größere Gebiete wie Süddeutschland oder gar das gesamte Bundesgebiet umfassen.
- Schauen Sie bei den unterschiedlichen Regionallabels genauer hin und informieren Sie sich über die Kriterien der Zeichen. Denn auch die Herkunft kann unterschiedlich ausgelegt werden. Bei einigen Labels genügt der Sitz eines Betriebs, bei anderen muss die gesamte Produktionskette, d. h. Erzeugung, Verarbeitung und Herstellung sowie zusätzlich die Vermarktung in einem bestimmten geografischen Gebiet erfolgen. Bei manchen Produkten kann es auch unklar bleiben, worauf sich das Label bezieht.
- Kaufen Sie direkt vom Erzeuger, im Hofladen, auf dem Wochenmarkt, im Bauernladen in der Stadt ein oder lassen Sie sich frisches Obst und Gemüse mit einer Abo-Kiste liefern. So können Sie Produkte wählen, die aus der Nähe kommen.
- Fragen Sie bei Bauern und Händlern aus der Region nach der Herkunft der Produkte. In vielen Fällen bieten sie nicht nur selbst angebaute Lebensmittel oder Produkte aus eigener Herstellung an, sondern führen auch zugekaufte Produkte zur Vervollständigung ihres Sortiments.





TIERGERECHT EINKAUFEN

Wie die Tiere gehalten werden, deren Produkte oder Fleisch auf den Teller kommen, ist für zunehmend mehr Menschen wichtig. Der überwiegende Teil der Verbraucherinnen und Verbraucher wünschen sich entsprechende Informationen auf der Verpackung oder an der Theke.

HALTUNGSFORM 1 BIS 5: Diese freiwillige Kennzeichnung des Handels (<https://haltungform.de>) ist auf frischem, vorverpacktem Fleisch von Schwein, Rind, Hähnchen und Pute zu finden. Das Fleisch von Kaninchen und Pekingenten sowie Milch kann ebenfalls das Zeichen tragen. Zum Teil sind auch Produkte in Frischfleischtheken sowie Wurstprodukte gekennzeichnet. Die fünf Stufen umfassen seit Mitte 2024 die nachstehenden Bezeichnungen sowie angepasste Anforderungen: Haltungform 1 = Stall, 2 = Stall + Platz, 3 = Frischluftstall, 4 = Auslauf/Weide und 5 = Bio. Diese fünf Stufen orientieren sich an den fünf Kategorien der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung, die für Schweine ab 2025 geplant sind.

STAATLICHE TIERHALTUNGSKENNZEICHNUNG: Diese neuen Regelungen (www.tierhaltungskennzeichnung.de) gelten seit August 2023 zunächst für die Schweinemast. Sie

müssen nach einer Übergangsphase ab September 2025 verpflichtend umgesetzt werden. Anzugeben ist, aus welcher der folgenden fünf Haltungformen das Fleisch stammt: „Stall“ (entspricht gesetzlichen Mindestanforderungen), „Stall + Platz“ (etwas mehr Platz als gesetzlich vorgeschrieben und Schaffung von Stallstrukturen), „Frischlufstall“ (mehr Platz und Zugang zu einem Außenbereich am Stall), „Auslauf/Weide“ (deutlich mehr Platz, außerdem ganztägiger Auslauf vorhanden bzw. Weidehaltung ohne festes Stallgebäude) und „Bio“ (entspricht den Regelungen der EU-Ökoverordnung). Die Ausweitung der Vorschriften auf die Gastronomie, verarbeitete Produkte und weitere Tierarten ist geplant.

INITIATIVE TIERWOHL: Der Zusammenschluss aus Landwirtschaft, Fleischwirtschaft (Schlachthöfe, Verarbeitungsbetriebe), Lebensmittelhandel und Gastronomie (<https://initiative-tierwohl.de/>) hat sich das Ziel gesetzt, die Haltungsbedingungen in der konventionellen Landwirtschaft zu verbessern. Die Kriterien des Siegels gelten für Masthähnchen und -puten, Mastschweine, die Aufzucht von Ferkeln und Mastrinder. Sie gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus

und werden schrittweise weiterentwickelt. Gleichzeitig sind sie aber so angelegt, dass möglichst viele Landwirte sie erfüllen können. Jeder Teilnehmer muss Grundanforderungen einhalten, die eine tierschutzgerechte Haltung, Hygiene und Tiergesundheit betreffen. Außerdem können weitergehende Maßnahmen als individuelle Wahlpflichtkriterien umgesetzt werden. Im Ergebnis haben die Tiere beispielsweise etwas mehr Platz, Zugang zu Beschäftigungsmaterial, Raufutter und Tageslicht. Für Transport und Schlachtung wurden bisher noch keine Anforderungen formuliert. Die beteiligten Unternehmen zahlen für jedes verkaufte Kilogramm Fleisch- und Wurstwaren einen Cent-Betrag in einen Fonds der Initiative Tierwohl ein, aus dem die teilnehmenden Landwirte einen Zuschuss erhalten, wenn sie die Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Tiere umsetzen.

FÜR MEHR TIERSCHUTZ: Das Zeichen des Deutschen Tierschutzbundes (www.tierschutzlabel.info) ist auf Fleisch, Wurst, Milch, Milchprodukten und Eiern zu finden. Die strengen Regeln für einen tierfreundlichen Umgang gelten für den Transport und die Schlachtung ebenso wie für die Haltung. Sie



orientieren sich an der jeweiligen Tierart und fordern beispielsweise kürzere Transportzeiten, deutlich mehr Platz für die Tiere und niedrigere Obergrenzen für den jeweiligen Tierbestand als gesetzlich vorgeschrieben ist. Ein Stern auf dem blau-weißen Tierschutzlabel steht für die Einstiegsstufe. Schon hier ist mehr Tierwohl gewährleistet als in den gesetzlichen Mindeststandards. Zwei Sterne stehen für die Premiumstufe, die besonders tiergerechte der Zucht-, Haltungs-, Transport- und Schlachtbedingungen umfasst.

NEULAND: Das Zeichen steht für Fleisch und Fleischprodukte (www.neuland-fleisch.de) aus „besonders artgerechter und umweltschonender Tierhaltung“. Die Regeln zur Haltung von Geflügel, Schweinen, Rindern und Schafen orientieren sich stark an den natürlichen Bedürfnissen der Tiere. Außerdem gibt es strenge Vorgaben für die Fütterung, den Transport und die Bestandsobergrenzen. Produkte mit dem Siegel sind in Fachfleischereien, auf Wochenmärkten, in Online-Shops, in gastronomischen Betrieben und in einigen Regionen Deutschlands in ausgewählten Supermärkten erhältlich.

BIO-VERBÄNDE: Auf Bio-Höfen sind die Regelungen für den Umgang mit Nutztieren stärker an den Bedürfnissen der Tiere ausgerichtet als in der konventionellen Landwirtschaft. Das ist bereits bei dem staatlichen Bio-Siegel der Fall. Für darüberhinausgehende, deutlich tierfreundlichere Regeln stehen die Siegel der ökologischen Anbauverbände. Sie gelten für die Erzeugung von Fleisch, Milch und Eiern. Einige Anbauverbände setzen zudem tierfreundliche Regeln für Fische in Aquakultur und Bienen um.

Themen-Speziale zum Tierwohl gibt es unter www.test.de/Diese-Siegel-sollen-beim-Kauf-von-Fleisch-und-Milch-helfen-5306979-0/ und www.verbraucherzentrale.de/tierwohl.

EIER

HALTUNGSFORM 0 bis 3: Die Stufen 0 und 1 stehen für ökologische Erzeugung und Freilandhaltung. Sie bieten den meisten Platz und am ehesten die Möglichkeit, sich artgerecht zu verhalten (<https://www.bzfe.de/lebensmittel/vom-acker-bis-zum-teller/eier/eier-erzeugung/>). Darüber hinaus gibt es Initiativen, bei denen nicht nur die weiblichen, sondern auch die männlichen Küken aufgezogen werden.

OHNE KÜKENTÖTEN: Das Töten der männlichen Küken ist in Deutschland gesetzlich verboten, in anderen Ländern jedoch nicht. Orientierung beim Kauf bieten eine Reihe von Siegeln. Wer mehr wissen will, muss jedoch genau hinschauen und sich informieren. Hinter den Zeichen stehen entweder Verfahren, bei denen Brut-Eier mit männlichen Embryonen in den ersten Tagen aussortiert oder die männlichen Küken als Masthähne („Bruderhähne“) aufgezogen werden. Ein dritter Ansatz setzt auf Hühnerrassen, die sowohl zur Fleisch- als auch zur Eierzeugung genutzt werden. (<https://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/orientierung-beim-einkauf/ohne-kuekentoeten/>)

KONTROLLIERT DURCH KAT: Der Verein KAT für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. überwacht und prüft Eier aus alternativen Hennenhaltungssystemen. Für Boden- und Freilandhaltung sowie für ökologische Erzeugung gibt es jeweils ein eigenes Label, das auf Eiern und den daraus hergestellten Produkten in Deutschland und anderen EU-Ländern zu finden ist. Auf der von KAT betriebenen Website www.was-steht-auf-dem-ei.de kann die Haltungsform von KAT-zertifizierten Legehennenbetrieben und zusätzlich die genaue Herkunft, Namen und Ort des Erzeugerbetriebs recherchiert werden. Das Zeichen steht ebenfalls für „Eier ohne Kükentöten“, denn zu den Kriterien gehört,

dass sich neben den teilnehmenden Betrieben in Deutschland auch solche in europäischen Nachbarländern an das Verbot halten müssen.

FISCH

MSC: Das MSC-Label (www.msc.org) ist auf zahlreichen Fischprodukten und Meeresfrüchten zu finden. Es steht für den Erhalt der weltweiten Fischbestände und der marinen Ökosysteme. Ziel ist, eine verantwortungsbewusste und umweltfreundliche Fischerei zu fördern.

SAFE: Das Label (www.savedolphins.eii.org) kennzeichnet Produkte mit Thunfisch, bei dessen Fang keine Delfine gefährdet wurden. Es will dazu beitragen, dass möglichst kein Thunfisch mehr gehandelt wird, bei dem delfinschädigende Fangmethoden eingesetzt werden.

NATURLAND WILDFISCH: Das Label macht Fischprodukte kenntlich, die aus Wildfang stammen und nachhaltig gefischt wurden. Seine Vorschriften gehen teilweise über die Vorgaben der EG-Öko-Verordnung hinaus.

NATURLAND AQUAKULTUR: Das Label kennzeichnet Fisch aus ökologischer Aquakultur. Im Unterscheid zum EU-Biosiegel sind die Besatzdichte geringer oder die Antibiotikagabe bei Garnelen ist verboten. Mehr zu den Naturland-Zeichen unter www.naturland.de/de/naturland/wofuer-wir-stehen/bio-fisch-wildfang.html.

ASC: Das Label (www.asc-aqua.org) wurde analog zum MSC-Siegel vom WWF auf den Weg gebracht. Das ASC ist seit 2009 unabhängig und zertifiziert ausschließlich nachhaltig arbeitende Fisch- und Meeresfrüchtezuchten.

Ratgeber zum Fischkauf bieten die Verbraucherzentrale (www.verbraucherzentrale.de, Suchbegriff Fischsiegel) und die Stiftung Warentest (www.test.de, Suchbegriff Fischkauf).





THEMENHEFTE DER VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.

Gesundheit & Haushalt

- Alltagsmythen (2014, 24 S.)
- Basiswissen Bodenbeläge (2018)
- Basiswissen Entspannung & Fitness (2017)
- Basiswissen Fahrrad (2018)
- Basiswissen Labels (2017, 24 S.)
- Basiswissen Patientenrechte (2021)
- Clever haushalten (2022, 20 S.)
- Clever selbst machen! (2010, 24 S.)
- Düfte und Duftstoffe (2022)
- Erholsam schlafen (2022)
- Erkältung & Selbstmedikation (2017)
- Familienratgeber: Ernährung & Bewegung (2012, 24 S.)
- Familienratgeber: Sitzender Lebensstil (2013, 20 S.)
- Frauen & Gesundheit (2019)
- Gesund älter werden (2020)
- Gesund im Büro (2015)
- Gut zu Fuß (2022)
- Haushaltspflege (2015, 24 S.)
- Heimwerken & Labels (2017)
- Kinder & Gesundheit (2020)
- Kinder & Übergewicht (2015)
- Kindersicherheit (2015)
- Kosmetik (2013, 32 S.)
- Kosmetik für die reiferen Jahre (2024)
- Kosmetik für junge Haut (2018, 20 S.)
- Leben im Alter (2023)
- Männer & Gesundheit (2019)
- Nachhaltiger Haushalt (2019)
- Nahrungsergänzungen (2024)
- Naturheilverfahren (2016)
- Natur- & Biokosmetik (2019)
- Omas Hausmittel (2020)
- Pflege organisieren (2024)
- Rückengesundheit (2010, 28 S.)
- Schadstoffarm wohnen (2017)
- Schädlinge im Haushalt (2016)
- Sonnenschutz (2016, 24 S.)
- Unfällen im Alter vorbeugen (2024)

- Vollwertig essen bei Diabetes Typ 2 (2024)
- Yoga (2015, 32 S.)
- Zähne pflegen (2014, 24 S.)

Essen & Trinken

- Älter werden mit Genuss (2023)
- Alkoholfreie Getränke (2023)
- Ausgewählte Ernährungsrichtungen (2021)
- Basiswissen Essen für Kinder (2017)
- Basiswissen Fleisch (2018)
- Basiswissen Gemüse & Obst (2018)
- Basiswissen Gesund essen (2021)
- Basiswissen Kochen (2015)
- Basiswissen Öle & Fette (2018)
- Clever kochen ohne Reste (2019)
- Clever preiswert kochen (2019)
- Clever preiswert kochen 2 (2014, 24 S.)
- Clever saisonal kochen (2010, 24 S.)
- Clever saisonal kochen 2 (2011, 24 S.)
- Clever saisonal kochen 3 (2011, 24 S.)
- Diäten (2016)
- Essen macht Laune (2012)
- Fisch & Meeresfrüchte (2020)
- Insekten auf dem Teller (2023)
- Klimafreundlich essen (2019)
- Küchenkräuter (2009, 8 S.)
- Lebensmittelallergien & Co. (2015)
- Lebensmitteleinkauf (2016)
- Lebensmittel selber machen (2022)
- Lebensmittelvorräte (2020)
- Obst & Gemüse selbst anbauen (2020)
- Regionale Lebensmittel kaufen (2019)
- Superfood (2022)
- Süßigkeiten (2013, 24 S.)
- Teller statt Tonne (2021)
- Vegetarisch & vegan essen (2021)
- Wie Oma backen (2014)
- Wie Oma kochen (2011, 24 S.)
- Wie Oma naschen (2012)
- Zucker & Co. (2020)
- Zusatzstoffe (2020)

Umwelt & Nachhaltigkeit

- Abfall richtig entsorgen (2023)
- Basiswissen Strom sparen (2018)
- Beleuchtung (2016)
- Besonders sparsame Haushaltsgeräte 2024 (2024)
- Clever Energie sparen (2022)
- Das neue EU-Energielabel (2021)
- Einfach klimagerechter leben (2021, 20 S.)
- Elektrosmog (2016)
- Fairer Handel (2020)
- Familie & Klima (2020)
- Generation 55+ & Labels (2024)
- Holz & Papier (2023)
- Klimafreundlich einkaufen (2019)
- Klimafreundlich gärtnern (2022)
- Klimafreundlich haushalten (2022)
- Klimafreundlich mobil (2022)
- Konsum im Wandel (2015)
- Mehrwegverpackungen (2022)
- Nutzen statt besitzen (2020)
- Nachhaltig digital konsumieren (2023)
- Nachhaltig durch das Jahr (2019)
- Nachhaltig feiern & schenken (2024)
- Nachhaltig in der Freizeit (2023)
- Nachhaltiger kleiden (2021)
- Nachhaltige Verpackungen (2021)
- Nachhaltige Mobilität (2012, 24 S.)
- Nachhaltige Unternehmen (2008)
- Nachhaltiger Handel(n) (2014)
- Nanotechnologien in Alltagsprodukten (2021)
- Permakultur (2019)
- Plastikärmer leben (2021)
- Schadstoffe im Alltag (2023)
- Wasser – Lebensmittel Nr. 1 (2022)

Weitere Themen

- Ehrenamt & Co. (2023)
- Internet (2024)
- Internet-Mythen (2024)
- Langlebige Haushaltsgeräte (2018)
- Online sicher unterwegs (2023)
- Tierisch gut (2021)

DOWNLOADS FINDEN SIE UNTER WWW.VERBRAUCHER.COM

THEMENHEFTE EINFACH ONLINE, PER BRIEF ODER MAIL BESTELLEN